

KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Neckarsteinach und Darsberg



Mit Gottes Hilfe



Ausgabe 68
März bis Mai 2016



VORWORT 3

ANGEDACHT

In Gottes Namen 4+5

THEMA: MIT GOTTES HILFE

So wahr mir Gott helfe 6

Mit Gottes Hilfe –
oder lieber ohne? 7

Lyrik und Musik –
Mit Gottes Hilfe 8 + 9

Mit Gottes Hilfe bin ich bereit 10

Vom Priestertum aller Getauften 11

Spuren im Sand 12

Zuversicht – Mit Gottes Hilfe 13

WIR GRATULIEREN 14 + 15

GOTTESDIENSTE 16 + 17

FREUD UND LEID 18

KINDERTAGESSTÄTTE 19

JUNGE KIRCHE 20 + 23

RÜCKBLICK 24 – 26

AUSBLICK 27 – 30

ALLES AUF EINEN BLICK

Regelmäßige Veranstaltungen /
Impressum 31

**OSTER- UND PFINGST-
GOTTESDIENSTE** 32

Kontaktanschrift:

Evangelisches Pfarrbüro,
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach



Öffnungszeiten: montags bis mittwochs
von 10 bis 12 Uhr, Tel.: 06229/459, Fax 06229/327
eMail: ev.kirchengemeinde.neckarsteinach@
ekhn-net.de,
homepage: www.ev-kirche-neckarsteinach.de

Pfarrer: Norbert Feick
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,
eMail: norbert.feick.kgm.neckarsteinach@
ekhn-net.de

Gemeindepädagogin: Renate Feick
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/939190, *eMail:* r.feick@gmx.de

Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel
Rosenweg 20, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,
eMail: Ev.kita.nst@t-online.de

**Ökumenische Sozialstation
Hessisches Neckartal**
Hauptstraße 16–18, 69434 Hirschhorn
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,
homepage: www.caritas-darmstadt.de

Evangelische Kirche Neckarsteinach
Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Denise Suhm, Tel.: 0178/3262375

Evangelische Kapelle Darsberg
Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Sandra Suhm, Tel.: 06229/708521

**Evangelisches Gemeindehaus
„Martin-Luther-Haus“**
Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,
Tel.: 06229/7118

Bankverbindung Neckarsteinach
Volksbank Neckartal eG
IBAN: DE36 6729 1700 0023 4401 05
BIC: GENODE61NGD
Sparkasse Starkenburg eG
IBAN: DE19 5095 1469 0009 0001 66
BIC: HELADEF1HEP

Bankverbindung Darsberg
Volksbank Neckartal eG
IBAN: DE02 6729 1700 0017 6695 08
BIC: GENODE61NGD
Sparkasse Starkenburg eG
IBAN: DE33 5095 1469 0009 0016 60
BIC: HELADEF1HEP



Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Gottes Hilfe – unser Thema für die Frühlingausgabe. Wie viele Stationen gibt es im Leben, wo man Gottes Hilfe benötigt. Wann gebrauchen wir „Ja, mit Gottes Hilfe“, was ist damit gemeint? Wir werden auf unseren Themenseiten einige Aspekte erörtern.

Des Weiteren finden Sie Angebote aus der Gemeinde: wie zum Beispiel den Osterweg, Waldgottesdienst in Neckarhausen, Konzertangebote sowie die Oster- und Pfingstgottesdienste, die den Frühling willkommen heißen und dazu beitragen, ihn in voller Pracht zu genießen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Kirchenfensters und wünschen Ihnen eine gesegnete Oster- und Pfingstzeit.

Im Namen des Redaktionskreises Ursula Wey



In Gottes Namen

Viel achtsamer sollten wir umgehen mit unseren Aussprüchen: „Oh – mein – Gott!“ oder kurz „OMG!“ Gerne benutzt im Fernsehen oder im alltäglichen Umgang, besonders beliebt mit langgezogenen Silben, um die Dramatik der Aussage zu unterstreichen, oder mittlerweile auch als „whatsapp“-Abkürzung. Als ob durch den gedankenlosen Ausspruch unsere Aussage durch den Namen Gottes, erst an Gewicht erhalte. Trauen wir unseren eigenen Worten so wenig zu? Nehmen wir wahr, was wir sagen? In den zehn Geboten wird im 2. Gebot explizit darauf hingewiesen, dass wir den Namen Gottes nicht missbrauchen sollen. „Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.“ (2. Mose 20, 7). Gottes Name wird immer dann

missbraucht, wenn Menschen ihn „vor ihren Karren spannen“. Wenn die Rede von Gott zur alltäglichen Floskel verkommt, zur plumpen Propaganda verkümmert oder als sakrale Hetze für die angeblich gute Sache missbraucht wird. Viel vorsichtiger sollten wir sein mit allzu schnellen Festlegungen, dass Gott auf unserer Seite stehe, unsere Sache unterstütze oder gar gut heiße. Die Beispiele dafür sind lang. Zur Zeit der Kreuzzüge wurden abertausende junge Männer aus ganz Europa in den Krieg ge-



hetzt mit dem Versprechen auf Vergeltung der Sünden. Der Kreuzzug wurde ins Leben gerufen als Befreiung Jerusalems von den Heiden und war Bußgang und Kriegszug zugleich. Ein heiliger Krieg sozusagen, eine Pflicht ihn zu erfüllen. Wer heute als „Gotteskrieger“ in den „Heiligen Krieg“ zieht, benennt ähnliche Motive.

Im 21. Jahrhundert prägte der damalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika George W. Bush in seiner Rede zur Lage der Nation am 29. Januar 2002 den Begriff der „Achse des Bösen“ (Axis of Evil). Mit diesen Worten versuchte er Länder zu beschreiben, die Terroristen unterstützten und nach Massenvernichtungswaffen strebten, um letztlich seine Kriegsgründe zu rechtfertigen. Denn einige Monate vorher hatte er als Reaktion auf die Terroranschläge des 11. September 2001 von einem „Kreuzzug, einem Krieg gegen den Terrorismus“ gesprochen, den er führen wolle, um die Welt von den Übeltätern zu befreien.

Wie die Beispiele zeigen, sind wir schnell dabei, Gottes Namen im Munde zu führen. Schnell sind wir dabei, Gott für unsere Zwecke zu missbrauchen. Schnell sind wir auch dabei, im Namen Gottes das Übel der Welt bekämpfen zu wollen. Dabei entzieht sich Gott stets jeglichem menschlichen Zugriff. Schnell sind wir am Verzweifeln, wenn Gott sich als der ganz Andere erweist. Als derjenige, den

wir nicht begreifen können, weil er uns den Zumutungen des Lebens aussetzt. Die christliche Erfahrung ist doch gerade die, dass wir Gott nie sicher haben, ihn nicht ein für alle Mal festlegen können, ihm nicht unsere Wege und Gedanken vorschreiben können. Nüchtern und doch poetisch fasst Gott selbst diese menschliche Erfahrung im Prophetenbuch Jesaja zusammen: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jesaja 55, 8–9)

In seinem Lied „Stück vom Himmel“ aus dem Jahr 2007 fragt Herbert Grönemeyer eindringlich: „Warum in seinem Namen? Wir heißen selber auch. Wann stehen wir für unsre Dramen? Er wird viel zu oft gebraucht. [...] Ein Stück vom Himmel, ein Platz von Gott, ein Stuhl im Orbit, wir sitzen alle in einem Boot! Hier ist dein Haus, hier ist, was zählt. Du bist überdacht von einer grandiosen Welt.“ Schonen wir also den Namen Gottes. Legen wir Gott unsere Wege und Pläne hin, ohne sie ihm vorzuschreiben und bleiben wir sorgsam bei unserer Rede von Gott. Das gilt eben auch für Pfarrer, die von Berufs wegen über Gott sprechen müssen.

*Eine gute Zeit wünscht Ihnen
ihr Pfarrer Norbert Feick*

So wahr mir Gott helfe

Was haben die Präsidenten von Ghana, den Vereinigten Staaten von Amerika, ein Mitglied des Schweizer Bundesrates und ein deutscher Richter gemeinsam? Sie alle leisten ihren Amtseid mit den Worten: „So wahr mir Gott helfe.“ War die Berufung auf Gott – also auf eine höhere Instanz – in früheren Zeiten vorgeschrieben,



Foto: ©dpa

so ist sie heute meist freiwillig. In fast allen Ländern können die Staatsbediensteten frei wählen, ob sie bei ihrem feierlichen Schwur vor dem Volk Gott als Zeugen anrufen oder nicht.

Doch wie kann es sein, dass in Ländern, die sehr genau auf die strikte Trennung zwischen Staat und Kirche achten – wie zum Beispiel in Deutschland –, die öffentliche Verpflichtung, sein Amt zum Wohle des eigenen Volkes auszuüben, vielen Staatsdienern

nicht ausreicht? Sie entscheiden sich ganz bewusst und aus freien Stücken dafür, Gott als Zeugen zu benennen. Eine Umfrage unter deutschen Spitzenpolitikern vor einigen Jahren zeigte, dass viele zum Ausdruck bringen möchten, dass sie bei der Ausübung ihres Amtes nicht nur ihr Können sondern auch ihr innerstes Selbstverständnis als Person, ihren Glauben mit in die Waagschale werfen. Darüber hinaus kann die Formel auch als Bitte nach Gottes Beistand verstanden werden. Den Staatsbediensteten ist im Augenblick ihres Schwurs bewusst, dass sie die Aufgaben nicht alleine meistern können. Sie zeigen damit deutlich die Grenzen menschlichen Handelns auf. Gerade im Bereich der Politik, der so komplex ist, in dem es so viele Wechselbeziehungen gibt, machen sie deutlich: Ich stelle mich der Verantwortung als Christ und gestalte aktiv meine Umwelt mit. Aber ich tue dies im Bewusstsein meiner menschlichen Grenzen und im Vertrauen darauf, dass Gott mich leiten wird. Ein solcher Politiker, eine solche Politikerin ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Staats-Diener, eine Staats-Dienerin. Durch die Berufung auf Gott erhält der Dienst an der Gemeinschaft ein Fundament, das vor kurzsichtigen Entscheidungen und vor einseitiger Parteinahme schützen kann. Wohlgemerkt kann. Möge Gott uns beistehen, dass es in der Regel auch so ist.

Kerstin Zyber

Mit Gottes Hilfe – oder lieber ohne?

Erinnern Sie sich an die Taufe Ihres Kindes oder des Patenkindes?

Damals hat der Pfarrer/die Pfarrerin Sie gefragt: „Wollen Sie ihr Kind taufen lassen auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes?“



Foto: © Kirche Armsheim.de

Sie haben darauf JA gesagt. Auf die zweite Frage: „Sind Sie bereit, es im Vertrauen auf Gottes Liebe zu erziehen und in der Gemeinde Jesu aufwachsen zu lassen?“ lautete Ihre Antwort: JA, MIT GOTTES HILFE.

Ähnlich war es – falls Sie kirchlich geheiratet hatten – vor dem Traualtar: Als der Pfarrer Sie um das Trauer-

sprechen bat, konnten Sie mit einem einfachen und klaren JA antworten oder mit JA, ICH WILL oder mit JA, MIT GOTTES HILFE.

Welche Formulierung haben oder hätten Sie gewählt? Ich erinnere mich an zwei Trauungen, die ich in den letzten Jahren gehalten habe. Bei den vorbereitenden Gesprächen ging es auch um diese drei Antwortmöglichkeiten. Eines der Brautpaare entschloss sich zu einem klaren JA. Auf die Frage, ob denn Gott bei ihrer Trauung keine Rolle spiele, meinten sie: Doch sicher, sonst hätten sie sich nicht für eine kirchliche Trauung entschieden. Aber das JA möchten sie schon selbst verantworten. Sie möchten damit zum Ausdruck bringen, dass es ein bedingungsloses JA ist.

Das zweite Brautpaar entschied sich für JA, MIT GOTTES HILFE. Sie sagten, Gottes Segen, Gottes Hilfe seien der Grund, warum sie kirchlich getraut werden möchten. Menschen seien schließlich nie vollkommen, sondern immer auf Hilfe angewiesen.

In beiden Fällen konnte ich die Trauung mit gutem Gewissen halten. Dass man die Hilfe Gottes auch ganz eigenützig verstehen kann, dass man versucht, statt auf seine Liebe zu vertrauen, mit ihm Handel zu treiben, dazu lesen Sie bitte die Seiten 4+5 in diesem Gemeindebrief!

Dieter Hammerschmidt



Mit Gottes Hilfe

Dieses Mal möchte ich Ihnen über einen Menschen erzählen, der mich tief beeindruckt, ja berührt hat, als ich mich näher mit ihm, seiner Geschichte und seinem wohl bekanntesten Gedicht beschäftigt habe. Ein Gedicht, das wir, glaube ich, alle kennen und schon oft gesungen haben. Ein Gedicht, das in jeder einzelnen Zeile ein schier unerschütterliches Gottvertrauen zum Ausdruck bringt. Da legt jemand sein Leben in Gottes Hand und vertraut darauf, dass er von Gottes Hilfe, ganz egal, wie diese aussehen mag, in allen seinen Höhen und Tiefen des Lebens begleitet ist. Bemerkenswert, stellt man sich einmal vor, wo und wann dieses Gedicht entstanden ist.

**Von guten Mächten treu und still
umgeben, behütet und getröstet
wunderbar, so will ich diese Tage
mit euch leben und mit euch gehen
in ein neues Jahr.**



Dietrich Bonhoeffer schrieb diese Zeilen als Weihnachtsgruß für seine Braut Maria und seine Familie. Er schrieb sie 1944 in einer winzig kleinen Zelle im Keller eines Gefängnisses. Schon viele Wochen hatte er diese Zelle nicht mehr verlassen.

Verhaftet wurde er im April 1943 wegen Wehrkraftzersetzung und Hochverrat.

Er war ein Gegner Hitlers und gehörte dem Widerstand an. Zuerst war er im Gefängnis Tegel inhaftiert, dann aber wurde er in das Gestapo-Gefängnis verlegt. Dieses wurde von den Inhaftierten auch „Diese Hölle“ genannt.

**Und reichst du uns
den schweren Kelch, den bitteren,
des Leids, gefüllt bis an den
höchsten Rand, so nehmen wir
ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten
und geliebten Hand.**

Seine Familie und seine Braut hatte er schon lange nicht mehr gesehen. Briefe waren die einzige Möglichkeit im Kontakt zu bleiben. Briefe, dank denen wir heute an solchen starken, mächtigen und tröstenden Worten teilhaben dürfen.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wollen wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Er erbittet nichts. Nimmt alles an. Schweres und Leichtes. Legt sich und sein Leben ganz und gar in Gottes Hand. Voller Vertrauen, dass er mit Gottes Hilfe all dies aushalten und überstehen kann.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die Licht in unsere Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann,



wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Für mich die wohl schönste Strophe. Eine Strophe des Trostes mit so viel Vertrauen. „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben*“. (Joh. 8,12)

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitert, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Zwei Jahre nach seiner Inhaftierung wurde Dietrich Bonhoeffer am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg durch Erhängen hingerichtet. Selbst in diesem Moment brachte er sein Vertrauen in Gott noch einmal zum Ausdruck. Er starb mit den Worten:

„Dies ist für mich das Ende, aber auch der Anfang.“

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Sandra Suhm

Mit Gottes Hilfe bin ich bereit

Inhalt

Das Weihesakrament in der Katholischen Kirche

Aus dem Kreis der Jünger hat Jesus zwölf ausgewählt und ihnen besondere Aufgaben übertragen.

Diese 12 Apostel haben an vielen Orten die Botschaft vom Reich Gottes verkündet und die Menschen zur Umkehr gerufen, sie getauft und ihnen die Sünden nachgelassen.

So haben sie Gemeinden gegründet und geleitet und die priesterliche Sendung Jesu fortgeführt, der sein Leben geopfert hat für alle. Die Apostel haben diesen Auftrag ihres Meisters weitergegeben, indem sie anderen die Hände auflegten und sie zu priesterlichen Leitern und Dienern der Gemeinden bestellten.

Durch das apostolische Amt wirkt Christus weiter als Haupt in der Kirche überall dort, wo durch geweihte Bischöfe und Priester das Evangelium verkündigt wird, Gemeinden gesammelt und geleitet werden, Vergebung der Sünden geschenkt und vor allem die Eucharistie gefeiert wird.

Das Sakrament der Weihe ist – wie Taufe und Firmung – ein Prägemaß der Kath. Kirche, d.h. unauslöschlich.

Das Weihesakrament umfasst drei selbständige Weihestufen: Diakonat

(Diakonatsweihe): der Diakon hilft im Aufbau der brüderlichen Gemeinde.

Das Presbyterat (Priesterweihe): der Priester ist der verantwortliche Mitarbeiter des Bischofs und leitet meist eine Pfarrei.

Das Episkopat (Bischofsweihe): der Bischof hat die Fülle des apostolischen Auftrags und Priesterdienstes inne und führt in der Regel ein Bistum.

Zum Dienst als Bischof, Priester und Diakon werden getaufte Männer bestellt und ermächtigt im Sakrament der Weihe (Ordination). Dieses Sakrament wird während der heiligen Messe gespendet. Sein Kern ist die Handauflegung und ein Weihegebet des Bischofs. Dazu kommen eine öffentliche Befragung nach der Bereitschaft zum Dienst, das gemeinsame Beten der Litanei und ausdeutende Zeichen.

Die Bereitschaft und das JA zur Weihe wird bestätigt nach den sechs Fragen mit dem Ruf: „*Ich bin bereit!*“ und dem gipfelnden Abschluss: „*Mit Gottes Hilfe bin ich bereit!*“

So bin ich 1987 zum „Ständigen Diakon“ geweiht worden.

Diakon i. R. Dieter Klement

Vom Priestertum aller Getauften

Schon seit fast 500 Jahren gibt es die großen Unterschiede zwischen der Evangelischen und der Katholischen Kirche.

Einer der größten Unterschiede ist im Verständnis der jeweiligen Geistlichen zu ihrem Amt und ihrer Beziehung zur Gemeinde und zu Gott zu finden.



Fotos © ekd.de


Martin Luther ging davon aus, dass jeder Mensch durch die Taufe in den geistlichen Stand erhoben wird, und es daher keiner Weihe mehr bedarf, um das Amt der Verkündigung ausüben zu können. („... alle Christen sind wahrhaft geistlichen Standes, und ist unter ihnen kein Unterschied außer allein des Amtes halber.“) Der einzelne Christ ist mündig genug, um mit Gott in Kontakt zu treten, dafür braucht er keinen Priester als Vermittler.

Der evangelische Pfarrer empfängt deshalb auch keine Weihe, sondern wird ordiniert, also in sein Amt einge-

führt. Der Pfarrer wird dadurch nicht aus dem Kreis der Gläubigen hervorgehoben, sondern ist wie sie ein Teil der Gemeinde. Er unterscheidet sich lediglich durch sein Amt von den anderen Gemeindegliedern. Das Amt ist es auch, das ihm erlaubt, das Abendmahl zu halten und Taufen durchzuführen. Im Augsburger Bekenntnis von 1530 heißt es dazu: „dass niemand in der Kirche öffentlich lehren oder predigen oder die Sakramente reichen soll ohne ordnungsgemäße Berufung“. Somit ist die Kirchenordnung vergleichbar mit der Handwerksordnung. Auch hier muss man erst den Meisterbrief erwerben, bevor man ein Geschäft eröffnen oder Lehrlinge ausbilden darf. Durch die Abschaffung der Priesterweihe wurde auch die Sukzession unterbrochen, also die fortwährende Weitergabe der Weihe seit den Zeiten der Apostel.

Dadurch hat der evangelische Pfarrer aus der Sicht der katholischen Kirche nicht die gleiche Stellung wie der katholische Pfarrer. In Einzelfällen müssen deshalb bei ökumenischen Aktionen auch Kompromisse geschlossen werden. Doch der guten und fruchtbaren ökumenischen Zusammenarbeit vor Ort tun diese Differenzen sicher keinen Abbruch.

Jörg Steigleder



Eines Nachts hatte ich einen Traum:
 Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
 Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
 Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
 Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
 meine eigene und die meines Herrn.
 Als das letzte Bild an meinen Augen
 vorübergezogen war, blickte ich zurück.
 Ich erschrak, als ich entdeckte,
 dass an vielen Stellen meines Lebensweges
 nur eine Spur zu sehen war.
 Und das waren gerade die schwersten Zeiten
 meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn:
 „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
 da hast du mir versprochen, auf allen Wegen
 bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich,
 dass in den schwersten Zeiten meines Lebens
 nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
 Warum hast du mich allein gelassen,
 als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er:
 „Mein liebes Kind,
 ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,
 erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
 Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,
 da habe ich dich getragen.“

Margaret Fishback Powers

Copyright © 1964 Margaret Fishback Powers
 Übersetzt von Eva-Maria Busch
 Copyright © der deutschen Übersetzung
 1996 Brunnen Verlag Gießen.
www.brunnen-verlag.de

Spuren im Sand

Zuversicht – Mit Gottes Hilfe

Inhalt

Die dunklere Jahreszeit ist zu Ende; bei klarem Wetter sind die Tage wesentlich länger geworden. Der Kreislauf der Jahreszeiten, Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, beginnt von vorne.

Wir Menschen betrachten mit Freude die ersten Schneeglöckchen, die an windgeschützten Lagen hervorbrechen. Mitten auf der Wiese stehen Krokusse, die in allen Farbvariationen von lila bis leuchtend gelb zu sehen sind.

Bald werden die Narzissen und Osterglocken, die Tulpen in allen Farben und herrlich duftende Hyazinthen blühen.

Bei all diesen Betrachtungen können wir innehalten, Ruhe finden und dankbar sein, dass wir mit Gottes Hilfe die Vielfalt der Blumen, den Duft des nahenden Frühlings, das sprießende junge Grün der Bäume mit unseren Augen sehen können, dass wir fühlen und riechen und die vielen Eindrücke verarbeiten dürfen.

Unsere Energie und Psyche wird aufgeladen; wir sind zuversichtlich, dass wir einige gute Vorsätze vom Jahresbeginn, privat in der Familie, geschäftlich unter Freunden und Bekannten auch ausführen werden.

Manche haben Pläne, ein Haus zu bauen oder umzubauen, den Garten oder die Wohnung zu renovieren. Wir haben Überlegungen, was für unsere Kinder wichtig und gut ist. Entscheidungen sollen gefällt werden, Krankheiten müssen überwunden werden. Den Blick und die Hoffnung nach vorne wollen wir uns erhalten. Und so wünsche ich uns allen, dass wir das weiterziehende Jahr mit Gottes Hilfe meistern und verbringen.



Foto: © R. Gutfleisch

Rita Gutfleisch

März

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

April

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Mai

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier nicht genannt sind, gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr Gesundheit und Gottes Segen!

Ihr Pfarrer Norbert Feick



März

Sonntag, 6. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen in Neckarsteinach in Darsberg – Pfarrer Feick
	11.00 Uhr	
Samstag, 12. März	10.00 Uhr bis 13.00 Uhr	Samstag-Morgen-Kinder-Kirche in Darsberg
Sonntag, 13. März	18.00 Uhr	Abendgottesdienst in Neckarsteinach – Pfarrer Feick
Sonntag, 20. März	10.30 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach mit der KiTa – anschließend Gemeindeversammlung – Pfarrer Feick
Donnerstag, 24. März	19.00 Uhr	Gründonnerstag – Hausabendmahl für ältere Gemeindeglieder Abendmahlsgottesdienst in Darsberg – Pfarrer Feick
Freitag, 25. März	9.30 Uhr	Karfreitag – Abendmahlsgottesdienst in Neckarsteinach – Pfarrer Feick
Sonntag, 27. März	8.00 Uhr	Auferstehungsgottesdienst auf dem Friedhof in Grein
OSTERN	10.30 Uhr	Ostergottesdienst in Neckarsteinach – Pfarrer Feick
	Montag, 28. März	9.30 Uhr 11.00 Uhr

April

Sonntag, 3. April	9.30 Uhr	Taufgottesdienste in Neckarsteinach in Darsberg – Pfarrer Feick
	11.00 Uhr	
Sonntag, 10. April	9.30 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach Gottesdienst in Neckarhausen Pfarrer Awischus Kindergottesdienst in Darsberg
	11.00 Uhr	
	11.00 Uhr	

Sonntag, 17. April	10.00 Uhr	Konfirmanden-Vorstellungs-Gottesdienst in Neckarsteinach mit Abendmahl – Pfarrer Awischus
Sonntag, 24. April	10.00 Uhr	Konfirmation in Neckarsteinach

Mai

Sonntag, 1. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst zur Jubel-Konfirmation mit Abendmahl in Neckarsteinach – Pfarrer Feick
Donnerstag, 5. Mai	11.00 Uhr	Christi Himmelfahrt Gottesdienst beim alten Schulhaus in Neckarhausen
Sonntag, 8. Mai	9.30 Uhr 11.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach Gottesdienst in Grein – Pfarrer Awischus Kindergottesdienst in Darsberg
Sonntag, 15. Mai	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in Neckarsteinach – Pfarrer Feick

PFINGSTEN

Montag, 16. Mai	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Taufgottesdienste in Neckarsteinach in Darsberg – Pfarrer Feick
Sonntag, 22. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach
Sonntag, 29. Mai	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach Gottesdienst in Darsberg – Pfarrer Feick

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Spenden von November 2015 bis Januar 2016

Allgemeine Verwendung: 2x 50.– Euro

Bedürftige: 50.– Euro

Für Projekt Benin: 10.–, 20.– Euro

Brot für die Welt: 40.–, 100.–, 120.– Euro

Für die Gemeindegarbeit: 100.– Euro

Für die Jugendarbeit: 10.– Euro

Für die Kindertagesstätte: 20.–, 70.–, 200.– Euro

Renovierung Kirchendach: 100.–, 135.– Euro

Für die Orgelrenovierung: 50.– Euro

Weihnachtsfeier des „KiTa-Teams“

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Es war nicht nur eine schöne Weihnachtsfeier, die Herren machten es gleichzeitig zu einem konstruktiven Arbeitstreffen. Bei Hausmacher Spezialitäten, Weihnachtsplätzchen, Kaffee und Glühwein, schaute man nochmal auf die gemeinsam geleistete Arbeit: Alle Hecken und Büsche wurden geschnitten; eine Stützmauer wurde errichtet; ein marodes Spielgerät wurde abgebaut. Es wurden neue Arbeiten geplant: Eine Wand wird gestrichen; ein neues Spielgerät wird aufgebaut; ein Spielhaus muss ausgebessert werden. Es gab aber auch Verbesserungswünsche zum Zeitmanagement und Überlegungen, wie man das KiTa-Gelände pflegeleichter gestalten könnte. Einig waren sich alle, dass die großen Bäume Richtung Bahnlinie aus Sicherheitsgründen gestutzt werden müssen und ein großer kranker Baum gefällt werden muss. Hier ist natürlich fachmännische Unterstützung gefordert, die wir immer beim Darsberger Baumfällbetrieb Peter Seib finden, und

der auch wieder beauftragt werden soll. Bei den Aufräumarbeiten wollen dann alle mithelfen. Sehr gelobt wurde die gute Kooperation mit der Stadtverwaltung und dem Bauhof. Bekommen wir doch von dort, alle benötigten Gartengeräte/Maschinen zur Verfügung gestellt, und auch der Abtransport von Grünschnitt ist bestens organisiert. Pfarrer Norbert Feick und KiTaleiterin Iris Lenz bedankten sich für die großartige Unterstützung dieser Männer, und an dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den Ehefrauen/Lebensgefährtinnen und Familien, da auch sie diesen Einsatz ermöglichen.

Vor lauter Planungen haben wir vergessen, die von Erwin Schmid vorbereiteten Weihnachtslieder zu singen. Ich hoffe es gab noch genug Gelegenheit zum Singen.
Iris Lenz

Konfirmation 2016

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden werden im Gottesdienst am **24. April** konfirmiert. Ihren Vorstellungsgottesdienst gestalten sie am **17. April**. Beide Gottesdienste beginnen jeweils um **10.00 Uhr**.

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Auf dem Bild zu sehen sind: Felix Baumann, Annemarie Boßler, Jan Heger, Lukas Heuser, Libor Hillers, Sebastian Hirnich, Jana Kollerer, Nico Neuer, Jonas Schappelwein, Max Söhner, Anna Zepnik: Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Datenschutzgründen die Adressen nicht veröffentlichen.

Norbert Feick

Die Anmeldung des neuen Konfi-Jahrgangs findet am **9. März 2016** um **17.30 Uhr** im Martin-Luther-Haus, Kirchenstraße 28, statt.

Falls du schon getauft bist, bringe bitte deine Taufurkunde mit. Ich freue mich auf dich und eine tolle Konfi-Zeit.

Liebe Grüße Pfarrer Norbert Feick

Es gibt wieder eine Jungschar!

Seit Herbst letzten Jahres findet im Martin-Luther-Haus wieder eine Jungschar statt. Vierzehntägig kommen begeisterte Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zur Jungschar. Jasmin Bendaoud, Laura Flick und Franziska Steigleder waren früher selbst engagierte Jungscharkinder und möchten nun als Mitarbeitende Jungschar veranstalten. Zusammen mit Denise Suhm und Renate Feick, Gemeindepädagogin, bilden sie ein motiviertes und fröhliches Team. Im Herbst gab es bereits eine Übernachtungsaktion, in der Adventszeit wurden Plätzchen gebacken, beim Ausflug in die evangelische Kirche erzählte Denise Suhm

die Weihnachtsgeschichte anhand der Krippenfiguren. Die erste Jungschar im Januar 2016 wurde kurzerhand auf den Schlittenhang nach Darsberg verlegt: Bei tollem Schnee und Sonne, warmem Tee und Muffins hatten alle viel Spaß an diesem Nachmittag. Die Jungschar findet vierzehntägig montags, von **15.30 bis 17.00 Uhr** in den unteren Räumen des Martin-Luther-Hauses in Neckarsteinach statt. Die kommenden Termine sind folgende: **29. Februar, 14. März, und nach den Osterferien ab 17. April, 2. Mai**, usw. Informationen erhalten Sie bei Gemeindepädagogin Renate Feick unter der Tel.-Nr. 06229/939190.

Renate Feick, Gemeindepädagogin

Krippenspiel 2015

Vielen Dank an alle Kinder, die beim Krippenspiel mit viel Engagement und Freude die Weihnachtsgeschichte zu zwei Aufführungen gebracht haben. Sowohl die erste Aufführung am 4. Advent im DGH in Darsberg, als auch die zweite an Heiligabend in der Evan-

gelischen Kirche waren gut gelungen und konnten von vielen Menschen miterlebt werden. Danken möchte ich auch allen Mitarbeitenden für all die guten Ideen, die Zeit für die Proben und Termine und vor allem ihre Geduld und Liebe mit den Kindern.

Renate Feick, Gemeindepädagogin

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

KiGo im Frühjahr



Wir danken herzlich allen Kindern, die durch ihr Kommen im vergangenen Jahr zu vielen schönen Kindergottesdiensten, SaMoki und SaNaKi beigetragen haben. Für 2016 wünschen wir Euch und uns ebenso viele, intensive Erlebnisse und vergnügte Feiern.

Der nächste KiGo ist bereits am 28. Februar!

Im Frühjahr starten wir am **12. März** mit unserer Beteiligung an der Aktion „Saubere Landschaft“ in Darsberg. Im Rahmen des **SaMoKi** wollen wir gemeinsam den uns von Gott anvertrauten Lebensraum erhalten helfen und den selbst produzierten Müll beseitigen. Am **12. April** feiern wir im Darsberger Gemeinschaftshaus

parallel zum Erwachsenengottesdienst unseren KiGo mit eigenem Abendmahl. Wir lernen damit einen wichtigen, Christen verbindenden Ritus kennen. Dann findet der nächste KiGo wieder am **8. Mai** statt. **Treffpunkt** ist jeweils um **11.00 Uhr** vor der **Darsberger Kapelle**.

Nähere Informationen erhalten Sie über das Mitteilungsblatt oder unseren Elternbrief, den Sie sich zusenden lassen können.

Kontakt: Pfarrer Feick (459) und Melanie Munk (mm.munk@web.de).

Das KiGo-Team
(M.H., H.R., H.H., Jana und Lea)

Familienfreizeit 2016 im Vogelsberg

Gönnen Sie sich und Ihrer Familie eine Auszeit für die Seele! Bei Spiel und Spaß, Zeit für Gott und viel Zeit zur freien Gestaltung wollen wir als Familien das Wochenende **24.–26. Juni 2016** gemeinsam in der reizvollen Um-

gebung des Vogelsbergs verbringen. Weitere Infos und ab März auch den Anmeldeflyer bei Renate Feick unter 06229/ 939190. Informationen zum Freizeitdorf unter: <http://www.flen-sungerhof.de>

Kinder-Sommer-Freizeit 2016 in Allertshofen

An alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren! Haltet euch schon mal die Woche vom **8.–12. August 2016** für die Kinder-Sommer-Freizeit frei! In diesem Jahr heißt das Motto: „**Abenteuer Allertshofen**“. Die Evangelischen Kirchengemeinden Neckarsteinach und Darsberg veranstalten in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchbrombach diese Freizeit für Kinder im Sommer! Freut Euch auf erlebnisreiche Tage! Wir werden Geschichten aus der Bibel kennenlernen, Workshops erleben, viel frische Luft schnuppern, Lagerfeuer machen, ein Waldsofa bauen und gemeinsam viel Spaß haben! Weitere Infos und ab März auch den Anmeldeflyer bei Renate Feick unter 06229/ 939190. Informationen zum Haus findest du unter: <http://www.ec-freizeitheim.de>

Aus Gründen
des Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

70 Jahre Evangelischer Bläserchor Neckarsteinach

Der Bläserchor hat eine lange und fruchtbare Tradition in unserer Gemeinde und gehört bei vielen, meist festlichen Anlässen einfach „dazu“. Weihnachten, Ostern oder Pfingsten ohne Bläserchor? Undenkbar. Dabei kann der Chor auf ein breites Repertoire zurückgreifen – was nicht nur der Blick in den proppenvollen Notenschrank im Martin-Luther-Haus beweist, sondern auch die Programme der vielen Konzerte, die der Chor in den vergangenen sieben Jahrzehnten gegeben hat.

Am Anfang stand der Choral „*Ich will dich lieben, meine Stärke*“, den 1946 der Gründer und langjährige Dirigent Georg Huber im Duett mit seinem Sohn Richard bei einem Gemeindeabend im Februar 1946 in Darsberg spielte.

Der Bläserchor wuchs rasch, junge Bläser kamen dazu. Die nächste Generation, verkörpert in der Person von Christian Ebert, übernahm Mitte der 60er Jahre das Ruder. Neben die Choräle des Kirchengesangbuches und anspruchsvollen Vorspiele traten nun freie Spielmusiken. Um die Gemeindefeste zu begleiten, erweiterte Christian Ebert das Repertoire um weltliche Unterhaltungsmusik. Diese Entwicklung wurde unter der Leitung von Klaus Thieme konsequent weiterverfolgt. Heute gehören ganz selbstverständlich Werke von der Renaissance, über Barock, Klassik, Romantik bis hin zur Moderne dazu. Der Bläserchor scheut keine Herausforderung, sei es ein Konzert mit Gesangsgruppen, die Mitgestaltung größerer Bläserkonzerte mit anderen

Chören oder die Beteiligung an großen Festivals, wie im Jahre 2013 bei „*Luther in Brass*“ in Worms oder im Juni diesen Jahres beim „*2. Deutschen Evangelischen Posaumentag*“ in Dresden. Die Gemeinde kann das erreichte Niveau im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde oder bei zahlreichen Auftrit-

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

ten überprüfen: *Beim Frühschoppen-Konzert des ökumenischen Kirchenstraßenfestes, bei der Mitgestaltung der Fronleichnamsprozession bei der katholischen Schwestergemeinde und nicht zuletzt bei Anlässen der Stadt Neckarsteinach.*

Insider wissen: die Bläser blasen alles, nur keine Trübsal! Das Gesellige kommt nicht zu kurz, Grillabende oder ein gemeinsames Abendessen nach Konzerten gehören dazu.

Um all diese Herausforderungen zu meistern, heißt es üben! Wöchentliche Proben, Wochenendworkshops mit Landesposaunenwart Frank Vogel oder der Besuch von Lehrgängen des Posaunenwerks gehören dazu. Um den Nachwuchs – nicht nur im Bläserchor – zu sichern, gibt es seit dem vergangenen Jahr ein Jugend-Ensemble, das gemeinsam von Bläserchor und Musikfreunden betreut wird. „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“. Das gilt nicht mehr ganz, denn immer mehr Musikbegeisterte lernen im fortgeschrittenen Alter ein Blas-

instrument. Warum nicht auch in Neckarsteinach? Nur Mut, der Bläserchor freut sich.

Im Jubiläumsjahr machen sich die Bläserinnen und Bläser ein Geschenk, an dem sich auch die Gemeinde erfreuen kann: das „*percussion posau-ne leipzig*“ wird im Oktober in die Vierburgenstadt kommen. Zuerst wird gemeinsam geübt, am **Samstag, dem 15. Oktober** werden dann die drei Posaunisten mit ihrem Schlagzeuger in der evang. Kirche konzertieren. Und im Gottesdienst am **Sonntag, dem 16. Oktober**, zeigt der Nachwuchs, wie auch die Senioren, was sie in den Workshops gelernt haben.

Freuen sie sich also auf ein Jahr voller Musik in unserer Kirche. Freuen Sie sich vor allem auf „*percussion posau-ne leipzig*“, als das sind: Joachim Gelsdorf – Bassposaune, Marton Palko – Alt-/Tenorposaune, Stefan Wagner – Alt-/Tenorposaune und Wolfram Dix – Percussion / Drums.

Eberhard Petri

Das Jahr im Überblick:

- **Bläserchor-Festkonzert:** Samstag, 23. April
- **Jubiläe Chor Wiesenbach und Bläserchor:** Samstag, 9. Juli
- **Dekanat Odenwald – Kirchentag:** Sonntag, 18. September, Hirschhorn
- **percussion posau-ne leipzig:** Musikalisches Wochenende mit dem Leipziger Profi-Ensemble – Samstag, 15. Oktober – Konzert
- **percussion posau-ne leipzig:** Sonntag, 16. Oktober – Festgottesdienst – Präsentation der Ergebnisse der Workshops mit Jungbläsern und dem Bläserchor
- **Musik zum 4. Advent:** Samstag, 17. Dez. – Andacht und Weihnachtsliedersingen

Dank an langjährige ehrenamtliche Mitarbeitende

Im Gottesdienst am 4. Advent wurde drei Mitarbeitenden für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement recht herzlich gedankt.

Joachim Engel engagierte sich über Jahre im Kindergottesdienst in Darsberg. Rita Gutfleisch gestaltete viele Frauenkreise. Pfarrer Dieter Hammerschmidt leitete zahlreiche Gottesdienste, traute Paare oder taufte Kinder in unserer Kirchengemeinde. Im Namen des Kirchenvorstands bedankten sich Jasmin Bendaoud (ehemaliges Kindergottesdienstkind und

heute Jugenddelegierte im Kirchenvorstand) und Pfarrer Feick für die langjährige Mitarbeit und überreichten Präsente. Alle drei betonten, dass sie sich nicht aus dem Ehrenamt verabschieden, sondern in anderen Bereichen der Kirchengemeinde sich weiterhin engagieren werden.

Unser Bild zeigt von links nach rechts: Pfarrer Norbert Feick, Joachim Engel, Rita Gutfleisch, Pfarrer Dieter Hammerschmidt und Jugenddelegierte Jasmin Bendaoud.

Norbert Feick

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

70 Jahre Evangelischer Bläserchor Neckarsteinach

► **Festkonzert am 23. April 2016
in der Evangelischen Kirche Neckarsteinach**

Beginn: **19.00 Uhr** – *Eintritt frei*

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

„The Best of ...“ würden Werbeprofis vielleicht das Konzert überschreiben, zu dem der Bläserchor am **Samstag**, den **23. April**, herzlich in unsere evangelische Kirche einlädt. Ob es die besten Stücke in musikalischer Hinsicht sind, darüber kann man sicher streiten. Zu groß ist die Auswahl, die Chorleiter Klaus Thieme zur Verfügung steht. Und dennoch fiel ihm die Wahl nicht schwer: alle Werke, die er für das Festkonzert ausgewählt hat, ha-

ben für die Geschichte des Bläserchors eine Bedeutung.

Vor 70 Jahren blies Georg Huber mit seinem Sohn Richard die ersten Töne als „Evangelischer Bläserchor“:

„*Ich will dich lieben, meine Stärke*“ war der allererste Choral, den Vater und Sohn Huber vortrugen. Klar, dass dieser Choral den Abend eröffnet.

Eberhard Petri

► Der Osterweg – Aus dem Dunkel ins Licht

Osterhase und bunte Eier – die Traditionen, die wir mit Ostern verbinden, haben nicht mehr besonders viel mit dem christlichen Kern der Osterbotschaft zu tun. Wer dem Osterfest auf anderem Weg näherkommen will, ist herzlich eingeladen, mit uns den Osterweg zu gehen.

Wir treffen uns am Ostersonntag (27. März) mitten in der Nacht um 3.30 Uhr an der evangelischen Kirche. Gemeinsam „begehen“ wir im wahrsten Sinne des Wortes die Osternacht. Über verschiedene Stationen wandern wir zur Kapelle in Darsberg, wo wir um 5.00 Uhr ein Osterfeuer entzünden und eine Lichtfeier halten.

Weiter geht es nach Grein, wo uns im Dorfgemeinschaftshaus um 7.00 Uhr ein Osterfrühstück mit Tischabendmahl erwartet. Zum Abschluss unseres Osterweges besuchen wir um 8.00 Uhr den Auferstehungsgottesdienst auf dem Greiner Friedhof. Dort scheint schon die Sonne über den Bergen und lässt uns die Schönheit des Ostermorgens sehen. Wer gut zu Fuß ist und sich nicht scheut, auch mal etwas früher aufzustehen, ist herzlich eingeladen, uns zu begleiten.

Achtung: Am Ostersonntag beginnt die Sommerzeit. Am besten den Wecker schon am Abend zuvor eine Stunde vorstellen.

*Für den Vorbereitungskreis
Sandra Suhm und Jörg Steigleder*

► Neuer Dekan gewählt



Die Dekanatsynode des Dekanat Odenwald wählte auf ihrer Sitzung im Kloster Höchst Karl-Heinz Schell zum neuen Dekan. Er tritt die Nachfolge von Stephan Arras an, der nach 15 Jahren im Amt eine Pfarrstelle in Irland angenommen hat. Karl-Heinz Schell stammt aus dem Westerwald. Der 55-Jährige war von 2007 bis 2015 Pfarrer der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Peking. Der Dekan ist der Dienstvorgesetzte der Pfarrerinnen und Pfarrer aller 25 Kirchengemeinden im Gebiet zwischen Breuberg und Neckarsteinach. Außerdem repräsentiert er die Kirchenleitung vor Ort. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre. Sein Stellvertreter

wurde wieder Pfarrer Hoffmann aus Rothenberg. Auch Präses Jan Heidrich aus Michelstadt wurde im Amt bestätigt. Darüber hinaus wurde in Höchst der Dekanatssynodalvorstand neu gewählt. Aus Neckarsteinach wurde Frau Dr. Gabriele Hauer in dieses Gremium berufen. Weitere Informationen zum Dekanat Odenwald und seinen Gremien finden Sie unter www.ev-dekanat-erbach.de

► Tag der Mitarbeitenden, Freunde und Interessierte der Ev. Kirchengemeinden (Gemeindeversammlung)

Herzliche Einladung, am **20. März 2016** nach dem Gottesdienst um **ca. 11.30 Uhr** ins Martin-Luther-Haus, Kirchenstraße 28, zum Tag der Mitarbeitenden, Freunde und Interessierten zu kommen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, erwarten Sie die beiden Themen: 70 Jahre Ev. Bläserchor Neckarsteinach und Entwicklungen

in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Fragen und Anregungen an den neuen Kirchenvorstand zu richten. Der Tag endet gegen **16.00 Uhr** mit Kaffee und Kuchen.

*Für den Ev. Kirchenvorstand
Neckarsteinach und Darsberg,
Pfarrer Norbert Feick*

► Ökumenischer Ruhepunkt in Darsberg – Abendgebet in der Kapelle

„Fürchten wir uns nicht“, den Tag und die Woche in der Darsberger Kapelle vor Gott ausklingen zu lassen.

Dazu lädt der „**Ruhepunkt**“ uns ein. Schweigen, Hören, Taizé-Gesänge singen und schwingen lassen, ein biblisches Wort meditieren und die Anliegen des Herzens vor Gott zu bringen, für all dies ist Raum und Ruhe am Freitagabend.

Der „**Ruhepunkt**“ lebt über diese Erfahrungen hinaus vom Miteinander von katholischen und evangelischen Gemeindegliedern und setzt ein deutliches ökumenisches Zeichen der Verbundenheit und des Gebetes. Jede und jeder kann hier ihren/seinen ganz eigenen Platz finden.



Foto: © D. Hammerschmidt

So ist das Treffen **jeden Freitag um 19.00 Uhr.** Kommen Sie „Fürchtet Euch nicht“
Dieter Klement

► Konzert zur Buchmesse

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Zum 10. Jubiläum haben sich die Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen: Lesungen gibt es nicht nur im Bürgerhaus zum Schwanen, sondern auch auf der MS Germania, einem von der Weißen Flotte, Heidelberg, gesponserten Leseschiff, das unweit des Bürgerhauses am Neckarufer vor Anker liegen wird. Außerdem findet am Samstagabend (**5. März, 19.30 Uhr**) als Jubiläumsgeschenk der IHK Darmstadt ein festliches Konzert **in der Evangelischen Kirche** statt, bei dem Thomas Siffing (Jazztrompeter) und Caroll Vanwelden (Jazzsängerin) »**Shakespeare Sonnets**« zu Gehör bringen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist für das Publikum frei. Verantwortlich: Heimat- und Kulturverein Neckarsteinach in Zusammenarbeit mit der Stadt Neckarsteinach.

7 Wochen ohne – Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

10. Februar bis 27. März



Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt.

„Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt den Versuch. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergeltung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.

Regelmäßige Veranstaltungen der Ev. Kirchengemeinden Neckarsteinach und Darsberg

Montag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	15.30 Uhr	Jungschar im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	20.00 Uhr	Probe der Musikgruppe Wolkenflug im Martin-Luther-Haus
Dienstag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	11.00 Uhr	Schatzinselgottesdienst in der Kirche (alle 6–8 Wochen)
	15.00 Uhr	Frauenkreis im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	18.00 Uhr	Schachclub im Martin-Luther-Haus
	18.45 Uhr	Probe des Jugendblechbläserensembles im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
Mittwoch	10.00 Uhr	Seniorenturnen im Martin-Luther-Haus
	14.30 Uhr	Einzelproben der Jungbläser im Martin-Luther-Haus
	15.30 Uhr	Konfirmandenunterricht im Martin-Luther-Haus
Donnerstag	10.00 Uhr	Gedächtnistraining im Martin-Luther-Haus
Freitag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	18.45 Uhr	Probe der Jungbläser im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	19.00 Uhr	Ruhepunkt in der Darsberger Kapelle
	20.00 Uhr	Probe des Bläserchores im Martin-Luther-Haus
Samstag	10.00 Uhr	SaMoKi (Samstag-Morgen-Kinderkirche) in der Darsberger Kapelle einmal im Vierteljahr
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach
	11.00 Uhr	Gottesdienste in Darsberg, Neckarhausen, Grein
	11.00 Uhr	Kindergottesdienst in der Darsberger Kapelle (monatlich)
	18.00 Uhr	Abendgottesdienst (monatlich im Winterhalbjahr)

Impressum

Herausgeber und Verlag: Evangelische Kirchengemeinden in Neckarsteinach und Darsberg.

Redaktion: Norbert Feick, Kerstin Zyber, Jörg Steigleder, Dieter Hammerschmidt, Rita Gutfleisch, Günter Bauer, Ursula Wey, Sandra Suhm, Axel Haas (V.i.S.d.P.).

Auflage: 1200 Stück.

Titelbild: © Rita Gutfleisch

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

Druck: Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker



Gottesdienste in der Osterzeit

Gründonnerstag, 24. März

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Darsberg

Karfreitag, 25. März

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Neckarsteinach

Ostersonntag, 27. März

8.00 Uhr Auferstehungsgottesdienst in Grein

10.30 Uhr Ostergottesdienst in Neckarsteinach

Ostermontag, 28. März

Abendmahlsgottesdienste

9.30 Uhr in Neckarsteinach, 11.00 Uhr in Neckarhausen

Pfingstgottesdienste

Pfingstsonntag, 15. Mai

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Neckarsteinach

Pfingstmontag, 16. Mai

9.30 Uhr Taufgottesdienst in Neckarsteinach

11.00 Uhr Taufgottesdienst in Darsberg